

Die Preisbildung beim Raps hängt im Netz der internationalen Märkte

Mechthilde Becker-Weigel, wda wirtschaftsdienst agrar

Die Preisbildung am Rapsmarkt unterliegt vielfältigen Einflüssen. Die Abhängigkeit vom Rohölmarkt hat durch die Verwertungsmöglichkeiten von Pflanzenölen im Treibstoffbereich erheblich zugenommen und die Investitionen branchenfremder Kapitalanleger an den Agrarbörsen sorgen dafür, dass die Preiswellen heftiger ausschlagen. Robert Theis, Broker und Marktanalyst im Makler- und Börsenhandelsunternehmen H. Jürgen Kiefer GmbH, sprach im Interview mit Mechthilde Becker-Weigel, wirtschaftsdienst agrar, darüber, welchen Einflüssen der Rapsmarkt unterliegt und auf welche Marktsignale Landwirte hören sollten.

Raps: Mitte September haben die Finanzmärkte durch den Konkurs der renommierten Investmentbank Lehmann Brothers einen weiteren herben Schlag erlitten. Die Aktienmärkte wurden von Schockwellen erschüttert und die Rohstoffe erleben einen dramatischen Ausverkauf an den Weltbörsen. Davon bleibt auch der Ölsaatenmarkt nicht verschont. Was ist los?

Robert Theis: Auf diese Frage gibt es wohl keine einfache Antwort, aber aufgrund der Querverflechtung des spekulativen Kapitals in den verschiedensten Märkten, sind viele Großanleger wie Fonds dazu gezwungen, Einschussnachforderungen durch Liquidation von Positionen in anderen Märkten und davon sind auch die Agrarrohstoffen in einem großen Maß betroffen, auszugleichen. Im Zuge derartiger, monetär motivierter Liquidationswellen spielen die Fundamentaldaten einzelner Märkte keine Rolle mehr.

Diese monetäre Dominanz über die Märkte ist in den letzten beiden Jahren immer wieder zu beobachten gewesen, wenngleich sie in dieser Heftigkeit zum ersten Mal auftritt. Die Dramatik des Preisniedergangs, der sich von den Immobilien- über die Aktien- bis hin zu den Rohstoffmärkten fortgepflanzt hat, legt den Verdacht nahe, dass wir kurzfristig eine unterschwellig wirkende Deflationsangst zu spüren bekommen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass geldpolitisch alles unternommen wird, um Pleiten von Marktschwergewichten abzuwenden. An



Robert Theis, Dipl.-Betriebswirt (FH), ist Börsenmakler und Marktanalyst im Handelshaus HJ Kiefer GmbH, Bad Münster. Neben der exakten Analyse auf seinem Spezialgebiet der Ölsaatenmärkte beschäftigt sich Theis mit einer relativ neuen Disziplin der Finanzwissenschaft, der „Behavioral Finance“, dem Anlageverhalten bei Warentermingeschäften.

eine substantielle Kehrtwende der US-Finanzpolitik kann ich nicht glauben, sodass in der Konsequenz die inflationären Tendenzen in der Zukunft wieder massiv zunehmen können. Insgesamt sollte dies mittel- bis langfristig klar bullisch für Rohstoffe sein, allerdings müssen

sich diese erst aus dem Würgegriff der Finanzkrise befreien können.

Raps: Was sind derzeit die wichtigsten Einflussfaktoren für die Preisbildung am Rapsmarkt?

Robert Theis: Durch seine Liberalität unterliegt der Rapsmarkt traditionsgemäß direkt den Preisgeschehnissen an den internationalen Ölsaatenmärkten, wobei diese immer mehr unter den Einfluss der Energiemärkte geraten sind. Die enorme Preishausse bei Rohöl in der ersten Hälfte 2008 war eine Haupttriebfeder für die gestiegenen Kurse bei den Pflanzenölen und somit letztlich auch bei den Ölsaaten.

Die heftige Liquidierungswelle seit Anfang Juli hat in fast allen Rohstoffen zu empfindlichen Preiskorrekturen geführt, denen sich europäischer Raps nicht hat entziehen können. Es scheint derzeit so, dass Rohöl eine absolute Schlüsselfunktion bei der Preisbildung fast aller Commodities verkörpert, denn immer wieder ist zu beobachten, dass eine ganze Reihe von Rohstoffen den Vorgaben des Rohöls folgt und die eigene Nachrichtenlage völlig ignoriert.

Die Sojabohne in Chicago ist natürlich ebenfalls ein wichtiger Faktor bei der Preisbildung unseres Raps', hängt aber derzeit über die Pflanzenöle selbst am Tropf der Vorgaben von Rohöl, wenngleich die us-amerikanische Versorgungsbilanz äußerst knapp und deshalb grundsätzlich bullisch bleibt. Es kommt hinzu, dass die gestiegene Produktion von Palmöl, trotz sehr guter Exporte von Malaysia und Indonesien, den Palmölpreis seit Ende Juli belastet hat.

Unter diesen Bedingungen werden es die anderen Pflanzenöle in Abwesenheit eines steigenden Rohölpreis sehr schwer haben bzw. es kaum bewerkstelligen können zu steigen. Insgesamt betrachtet dürfte der Schlüssel also im Rohöl liegen.

Raps: Welche Rolle kann Biodiesel zukünftig für den Rapsmarkt spielen?

Robert Theis: Erst durch die Bioenergien sind die internationalen Versorgungsbilanzen vieler Agrarrohstoffe in ihre momentane Knappheit geraten, sodass hier selbstverständlich ein wesentlicher Parameter der Preisbildung zu finden ist. Obwohl die Biodieselsparte in Deutschland durch die veränderte Steuergesetzgebung weitestgehend entzaubert wurde, darf man nicht übersehen, dass der Trend zu Bioenergien von globaler Größenordnung ist und entsprechend betrachtet werden sollte.

Wenn die deutschen Biodieselanlagen wegen veränderter Rahmenbedingungen keine profitable Rechnung aufmachen können und nur mit geringer Auslastung fahren, bedeutet dies nicht zwangsläufig ein eigenbrötlerisches Verhalten des Raps bei der Preisbildung. Die internationalen Einflüsse werden schwerer wiegen als regionale Besonderheiten. Der Beimischungsmarkt in Deutschland kann mengenmäßig ohne weiteres bedient werden, sodass ein etwaiger Impuls für die Preise aus dem B100-Markt kommen muss. Sollte ein steigender Ölpreis die Profitsituation unserer Biodieselanlagen nachhaltig verbessern, ist davon auszugehen, dass dieser Impuls nicht lange auf sich warten ließe; auch hier hängt also alles von Rohöl ab. Interessant ist, dass der US-Kongress vor der Sommerpause die Farmbill verabschiedet hat, aber die US-Biodieselsubventionen nicht Bestandteil des Gesetzes gewesen und somit vorerst nicht verlängert worden sind. Diese betragen immerhin 1,-US\$/gallon und provozierten Ausfuhren von B99 aus den USA, die unseren Biodieselanlagen das Leben zusätzlich erschwert haben. Hier ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

Raps: Was werden die Markttrends beim Raps für die kommende Saison? Welche Marktsigna-

Full-Service-Broker für Agrarprodukte

Das Makler- und Börsenhandelsunternehmen H. Jürgen Kiefer GmbH mit Sitz in Bad Münster wurde im August 1989 von Heinz-Jürgen Kiefer gegründet. Die H.J Kiefer GmbH ist ein Full-Service-Broker-Unternehmen und spezialisiert auf den weltweiten Börsenhandel mit Agrarprodukten und Rohstoffen. Die Dienstleistung der Marktexperten umfasst nicht nur die reine Online-Ausführung der Börsenorders, sondern sämtliche hiermit in Verbindung stehenden Aufgaben, wie die verantwortungsvolle Begleitung des Positionsmanagements der Kunden und die Beratung bei der umsichtigen Platzierung von Börsenaufträgen, sowie die charttechnische Markteinschätzung. Das Unternehmen betätigt sich außerdem als Handelsmakler (HGB) im physischen Markt. Mit der Einführung des Rapskontraktes an der Matif im Jahre 1994 erhielt die H. Jürgen Kiefer GmbH über ihre französische Tochter die Börsenzulassung in Frankreich durch die Commission Bancaire. Dem schloss sich die Erlaubnis der BAKRED/BAFIN an, Warenterminkontrakte an allen Börsen der Welt zu handeln. Der Unternehmensgründer und Geschäftsführer Heinz-Jürgen Kiefer hatte seinerzeit die Implementierung des Rapskontraktes an der Pariser Börse Matif, federführend mitgestaltet. Zur Dienstleistung des Unternehmens zählt eine umfassende tägliche Marktanalyse und Berichterstattung. Infos und aktueller Marktpodcast unter: www.hjkiefer.de

le sollten Erzeuger für die nächste Kampagne 2008/09 also zur Aussaat 2008 beachten?

Robert Theis: Dem Rohölpreis fällt eine entscheidende Rolle zu. Von seinem Fortgang hängt die Profitsituation vieler Verarbeiter ab, sodass er als wesentlicher Gradmesser für etwaiges Preispotential herangezogen werden muss. Der globale Rohölmarkt ist offenbar bis Ende des Jahres gut versorgt, was nicht zuletzt die scharfe Preiskorrektur seit Anfang Juli eingeleitet hat. Es ist aber auch offensichtlich, dass Rohöl angesichts weit heftigerer Verluste in anderen Rohstoffmärkten relativ betrachtet stärker notiert als es den Anschein hat, sodass gerade Rohöl Potential in sich tragen sollte, mittel- bis langfristig seine Höchststände zu testen.

Viel ist über Rezessionstendenzen der wichtigsten Volkswirtschaften geredet und geschrieben worden und teilweise ist der Rohölverbrauch der Hauptnachfrager auch spürbar zurückgegangen. Man kann aber guten Gewissens die Ansicht vertreten, dass die Verbräuche in den

ehemaligen Schwellenländern weiter ansteigen werden und die Mindernachfrage andernorts ausgleichen können, sodass sich der Rohölpreis im Kampagnenverlauf 2008/09 bei entsprechendem Kapitalzustrom recht rasch erholen kann. Sollte dies geschehen, ist ein Test der Kontraktthochs in vielen Märkten möglich, Sojabohne und Raps mit inbegriffen.

Die US-Sojabohnenbilanz wird ohnehin sehr knapp bleiben, da man in den USA einer exzellenten Exportkampagne entgegen sieht und die zu erwartenden Erträge nicht optimal ausfallen werden.

Was den US-Dollar anbelangt, bin ich weiterhin strukturell bärisch gestimmt und sehe seinen langfristigen Abwärtszyklus noch nicht als beendet an. In den jüngsten Erholungstendenzen an den Devisenmärkten sehe ich nicht mehr als eine Gegenreaktion, die, wenngleich sie noch einige Zeit anhalten kann, den Hauptabwärtstrend der US-Währung nicht zu brechen imstande ist. Kurz gesagt, ich sehe bei den Rapsaatspreisen im Kampagnenverlauf mehr Aufwärts- als Abwärtspotential; aber man muss Geduld aufbringen können.

Raps: Die Teilnehmer an den Agrarmärkten kommen mittlerweile aus den unterschiedlichsten Richtungen. Spekulatives Kapital sucht gewinnbringende Anlagemöglichkeiten. Welchen Einfluss werden die Fondsgesellschaften in Zukunft auf die Preisbildung am Rapsmarkt haben? Wird das Preisrisiko dadurch steigen?

Robert Theis: Es ist unbestreitbar richtig, dass die Rohstoffmärkte in den letzten vier Jahren einen massiven Zustrom von spekulativem Kapital gesehen haben, das zum großen Teil mit-

Mit der
Anzeigenabteilung
schnell verbunden



ANZEIGENABTEILUNG

Telefon +49 (0)2 09/93 04-0
Telefon +49 (0)2 09/93 04-160
Telefon +49 (0)2 09/93 04-161
Telefon +49 (0)2 09/93 04-162
Telefon +49 (0)2 09/93 04-164
Telefax +49 (0)2 09/93 04-165
E-Mail anzeigen@th-mann.de
Internet www.th-mann.de

verantwortlich für die Hausse war. Besonders die Indexfonds, die in ihren Investments nur Kaufpositionen einnehmen, verleihen den Märkten einen latenten bullischen Grundton. Die Volatilität ist in fast allen Märkten auf noch nie da gewesene Levels angestiegen, heftige Preisfluktuationen und scharfe kurzfristige Trendwenden gehören mittlerweile zum Alltag an den Börsen.

Das neue Umfeld macht das Vermarkten nicht unbedingt einfacher, aber es stiftet Landwirten eher Nutzen denn Schaden, falls man die Bereitschaft mitbringt, sich täglich mit dem Preisgeschehen auseinander zu setzen. Die traditionellen saisonalen Preisentwicklungen erweisen sich immer häufiger als nicht mehr gültig, so dass man von althergebrachten Weisheiten Abstand nehmen sollte.

International ist seit Juli sehr viel Kapital aus den Rohstoffen abgeflossen, was mit teilweise rapide fallenden Preisen einherging und den Hauptaufwärtstrend ins Stocken gebracht hat. Aber man darf nicht ignorieren, dass trotz einer so großen Liquidierungswelle ein Preisniveau zurück gelassen wurde, das nach wie vor als phänomenal fest betrachtet werden kann, was verdeutlicht dass der gesamte Zyklus steigender Rohstoffpreise alles andere als eine Blase sondern fundamental sehr gut begründet ist.

Die Gewinnmitnahmen können kurz- bis mittelfristig sicherlich noch weiter gehen und die Volatilität weiter anheizen bzw. die Märkte belasten, aber aus strategischer Sicht dürfte das spekulative Kapital ab jetzt wieder eher zudenn abfließen, aber auch hier ist Geduld vonnöten. Viele Fondsmanager arbeiten als Trendfolger und lauern wie ein jederzeit zum Beutesprung bereites Raubtier auf Investmentmöglichkeiten.

Raps: Welche Informationen und Parameter sind für Rapsanbauer von Bedeutung, für eine erfolgreiche Marktbeobachtung und Vermarktung?

Robert Theis: Insgesamt sollte man akzeptieren, dass sich die Preisfindung im Zuge der Globalisierung entregionalisiert bzw. internationalisiert hat.

Die Annahme, dass der Preis von den Gegebenheiten vor der eigenen Haustür bestimmt wird, erweist sich immer häufiger als falsch und traditionelle, saisonale Preistendenzen haben ihre Gültigkeit verloren. Deshalb sollte man regelmäßig einen Blick auf die internationalen Versorgungsbilanzen werfen und wenigstens einmal am Tag einen Blick auf die Kursnotie-

rungen der wichtigsten Börsen geworfen haben, um sich ein Bild vom Geschehen zu machen.

Da die Märkte mittlerweile sehr eng auf globaler Ebene miteinander verwoben sind, darf man auch als Landwirt ruhig versuchen, hieraus seinen Nutzen zu ziehen.

Für Raps sind sicherlich die Geschehnisse beim Rohöl von herausragender Bedeutung, da über die Pflanzenöle eine direkte Brücke zur Saat geschlagen ist.

Raps: Welche Preissicherungsstrategien empfehlen Sie für die Landwirtschaft bei der Rapsvermarktung?

Robert Theis: Meine Antwort auf diese Frage stellt sicherlich nicht die Neuerfindung des Rades dar, denn das Vernünftigste, was ich jedem Rapsanbauer empfehlen kann, ist eine zeitlich gestreckte Teilmengenvermarktung. Wenn eine Periode steigender Preise den Markt regiert hat, ist es angezeigt, immer wieder Teilmengen zu verkaufen.

Darüber hinaus empfehle ich jedem Landwirt, sich mit seinem Landhändler auf ein Vermarktungsmodell zu einigen, das sich direkt am Börsenpreis orientiert. Vereinbaren Sie abhängig von der jeweiligen Parität feste Zu- oder Abschläge auf die Börsennotierung an der Matif und entscheiden Sie anhand der Börsennotierung, wann Sie vermarkten. Durch die Homogenität der Ware Rapssaat und die deutsche Prägung des Rapskontraktes ist dies problemlos möglich, da überall auf dem Kassamarkt relativ stabile Preiskorrelationen zur Börse vorliegen.

Dies nicht zu tun, bedeutet unter Umständen den Verzicht auf einen entscheidenden Vorteil, denn sollte der Preis an der Börse aus technischen Gründen einmal eskalieren und der Kassamarkt sich tatsächlich weigern, dies nachzuvollziehen, stünde man ohne börsenangelehnte Vermarktung handlungsunfähig und machtlos gegenüber. Dies gilt es unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn sich ihr Landhändler weigert, eine börsengestützte Vermarktung einzugehen, so lautet mein Rat: Suchen Sie sich einen anderen!

KONTAKT

Mechthilde Becker-Weigel

wda wirtschaftsdienst agrar,
Agrarmärkte und Kommunikation, Köln

Telefon: 0221 37 96 960

E-Mail: becker-weigel@wdagr.de

Syngenta Agro GmbH:

Rapsherbizid „Colzor Trio®“ ist jetzt zugelassen

Breites Wirkungsspektrum im Voraufbau

Das Sortiment der Voraufbauherbizide im Raps ist um ein neues Produkt erweitert worden. Das Pflanzenschutzunternehmen Syngenta Agro GmbH erhielt die Zulassung für Colzor Trio®. Nach Angaben des Unternehmens besitzt das neue Produkt ein sehr breites Wirkungsspektrum, das alle wichtigen Unkräuter im Raps bekämpft. Zu den besonderen Stärken zählt auch die gute Wirksamkeit gegen Problemunkräuter sowie gegen Unkräuter, die sich im Raps immer mehr ausbreiten, wie beispielsweise Rauke- und Storchschnabelarten. Die hohe Wirkungssicherheit gewährleistet unabhängig von der Bodenbearbeitung einen guten Bekämpfungserfolg. Colzor Trio wird mit 4,0 Litern pro Hektar im Voraufbau eingesetzt. Seine hohe Wirkungskraft verdankt es der Zusammensetzung aus drei spezifischen Raps-Wirkstoffen. Das Mittel wird mit einer Wasseraufwandmenge von mindestens 300 Litern pro Hektar ausgebracht. Weitere Informationen zum fachgerechten Einsatz stehen auf der Internetseite www.syngenta-agro.de zum Download zur Verfügung.

Spiess-Urania Chemicals GmbH

Panarex jetzt zugelassen

Für Panarex wurde jetzt eine Zulassung nach §15 PflSchG bis zum 31.12.2018 erteilt. Panarex ist ein neues blattaktives Herbizid gegen Ungräser (außer Einjähriger Rispe) und Ausfallgetreide in dikotylen Kulturen wie Winter-raps, Zuckerrübe, Kartoffel, Ackerbohne und Futtererbse. Panarex gehört zu den FOPs (Aryloxyphenoxpropionsäuren) und enthält als Wirkstoff das Quizalofop-P-Tefuryl. Besonders gute Ergebnisse werden gegen Ausfallgetreide erzielt. Außerdem wird, aufgrund der sehr guten Verlagerung des Wirkstoffs in der gesamten Pflanze bis in die Wurzeln, die Gemeine Quecke auch nachhaltig bekämpft. Die Applikation erfolgt im Nachaufbau. Die besten Ergebnisse werden bei ausreichender Blattmasse und wüchsigem Wetter erzielt. Panarex wird als 5 l Kanister von der Fa. Spiess-Urania Chemicals GmbH vermarktet. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage (www.spiess-urania.com) oder kontaktieren Sie unsere kostenlose Hotline unter der Tel.-Nr.: 0800 830 03 01 oder hotline@spiess-urania.com.